

Die Baugemeinschaft Schipperort stellt sich vor

Ende März fand auf dem Grundstück zwischen Vogelhüttendeich, Dierksstraße, Schipperort und Ernst-August-Kanal eine offizielle Grundsteinlegung statt, bei der eine weitere blauweiße IBA-Steile aufgestellt wurde. Höchste Zeit also, dass wir unser Projekt dem Stadtteil vorstellen, denn bisher sind über „uns“ wohl vor allem die Informationen aus dem IBA-Projekte-Katalog bekannt – dort firmieren wir als „**Open House**“.

Über einen Zeitraum von inzwischen sieben Jahren hat sich unsere Baugemeinschaft als Gruppe von 31 Erwachsenen und 10 Kindern zusammen getan, um ein Haus auf diesem Grundstück zu errichten. Unsere Hausgemeinschaft wird 20 Wohnungen umfassen und damit nur einen Teil des Gebäudes belegen. In den anderen beiden Teilen wird unsere Wohnungsgenossenschaft Schanze 12 Wohnungen direkt vermieten und die steg (Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft Hamburg) baut 13 Stadthäuser. Die Kooperation mit diesen Partnern und der IBA hat es uns ermöglicht, das Grundstück zu erwerben und zu bebauen.

Nach aktueller Planung beginnt der Bau im Mai und soll Ende 2011 fertig gestellt werden. Das dreiflügelige Gebäude wird als **Passivhaus** gebaut; auf dem Dach ist eine Photovoltaikanlage in Zusammenarbeit mit **Bürger-Solarkraftwerke Rosengarten e.G.** geplant. Neben den 45 Wohnungen wird es einen Gemeinschaftsraum geben, der für Stadteilnutzung verfügbar ist. Trotz Überbauung wird der Zugang von der Dierksstraße zum Kanal öffentlich passierbar bleiben. Weitere Details zur Planung können unserer Homepage www.schipperort.de entnommen werden.

Was verstehen wir unter Baugemeinschaft?

Wir teilen ein Grundverständnis vom Zusammenleben einer **Vielfalt unterschiedlicher Menschen** verschiedenen Hintergrundes und Alters, vom **Hereinwirken in den Stadtteil** als unserem Umfeld und vom Leben nach sozialen und ökologischen Prinzipien. Wir wollen **Verbindlichkeit** gegenüber unserem Projekt, unseren Zielen und den gemeinsamen Abmachungen leben und versuchen, hierarchische Strukturen zu vermeiden und unsere Entscheidungen **einstimmig** zu treffen.

Warum Wilhelmsburg?

Der Bezug zu Wilhelmsburg ist eine weitere gemeinsame Motivation. Einige von uns leben schon länger hier, andere arbeiten hier oder wurden hier geboren, dennoch kommen wir alle irgendwie von außen. Auch durch die vielen Jahre, die wir Zeit, Arbeit und Geld in unser Projekt gesteckt haben, hat sich eine große Zuneigung zu diesem Stadtteil gebildet.

Schlagworte für unser Interesse an Wilhelmsburg sind Eigenschaften wie „bodenständig und ehrlich“, „offen und multikulturell“, „urban und dörflich“, „bezahlbar und stadtnah“, „Wasser und Natur“. Obwohl diese Begriffe auch in den Hochglanzbroschüren der Stadt verwendet werden, verbinden wir damit Werte und keine inhaltsleeren Vermarktungsargumente.

Wir sehen allerdings auch, dass Wilhelmsburg Veränderungen benötigt.

Damit diese Veränderungsprozesse gelingen können, müssen sie mit allen Betroffenen abgestimmt werden. Diese Prozesse wollen wir aktiv befördern, wir wollen Einfluss nehmen auf der Basis eines fairen Abgleichs unserer Interessen mit den Interessen „des“ Stadtteils bzw. seiner Akteure.

Warum als IBA-Projekt?

Ohne die finanzielle und politische Hilfe der IBA wäre unser Projekt an dieser Stelle und als Passivhaus nicht realisierbar gewesen. Dafür hat die IBA teils massiven Einfluss auf den Planungsprozess genommen und darf uns unter der Bezeichnung Open House als ihr Projekt führen. Somit sehen wir uns in einer Zweckpartnerschaft mit der IBA, in der beide Seiten ihre eigenen Ziele verfolgen, von denen einige übereinstimmen und in der es daher ein gegenseitiges Interesse an Unterstützung gibt.

Wir sind uns darüber im Klaren, dass diese Partnerschaft auch Anlass zur Kritik gibt, Risiken birgt und immer wieder hinterfragt werden muss. Wir sind uns dessen bewusst, darüber Privilegien erhalten zu haben und Wohnbedingungen durchgesetzt zu haben, die nicht allen Wilhelmsburgern zur Verfügung stehen. Dennoch glauben wir, dass die IBA auch Chancen beinhalten kann und nutzen bereits jetzt unsere Möglichkeiten, um uns aktiv einzubringen.

Unsere Gruppe hat zu diesen Fragen durchaus nicht immer eine einheitliche Meinung. Prinzipiell betonen einige eher die Sorge über zukünftige Aufwertungsprozesse, zu denen auch IBA und IGS beitragen, andere sehen das Hauptproblem eher in einer Vergangenheit von Abwertung und Benachteiligung des Stadtteils gegenüber den Interessen der Stadt und der Hafenvirtschaft.

Die folgenden Punkte sind jedoch bei allen unstrittig, deshalb engagieren sich Gruppenmitglieder in unterschiedlichen Zusammenhängen, damit:

- Mietsteigerungen unterbunden werden,
- Der Sozialwohnungsbau vorangetrieben wird - überall in Hamburg
- SAGA/GWG und Baugenossenschaften verpflichtet werden, die Sozialbindung des geförderten Wohnungsbaus beizubehalten,
- SAGA/GWG den Verkauf von ehemals gefördertem, sozialem Wohnungsbestand einstellen,
- Die Wilhelmsburger Bildungsoffensive und die Primarschulreform mit allen erdenklichen Mitteln unterstützt wird,
- Der Hamburger Senat den Anforderungen einer Umwelthauptstadt 2011 gerecht wird,
- Der öffentliche Nahverkehr vorrangig ausgebaut, und die Elbinsel endlich mit vernünftigen Fahrradwegen erschlossen wird, anstatt durch weiteren Autobahn- und Fernstraßenbau gegen Klimaziele zu verstoßen,
- Eine echte Beteiligung der Bürger an der Gestaltung ihrer Umwelt gewährleistet wird.

Wir freuen uns über Besuche (nach Absprache) bei unseren regelmäßigen Treffen in der Honigfabrik. Kontakt: Erwin Wolgast Tel. 39 90 90 96.